

Beobachtungen über den Schreiadler, *Aquila naevia*, Br.

Von Johann von Csató.

(Schluss).

Sehr bemerkenswerth ist auch H. Schlegels Aeusserung über *Aquila naevia*, in seinem Werke „Kritische Uebersicht der europäischen Vögel“ 1844, pag. 24, wo er folgendermassen sich äussert:

„Man hält jetzt beinahe allgemein die auf den Flügeln und Untertheilen weiss oder bräunlichweiss gefleckten Schreiadler (*F. maculatus*, Gml.) für die jüngeren, die einfärbig braunen (*F. naevius*, Gml.) für die alten Vögel; allein Brehm, Vögel Deutschlands 1831, pag. 27, führt letztere als eigene Art, *Aquila pomarina*, auf, welche auch Fr. Boie, Isis 1835, pag. 259, für selbstständig hält. Ohne selbst standhafte Kennzeichen zur Unterscheidung zweier Arten Schreiadler angeben zu können, und ohne uns für die Meinung Brehm's und Boie's zu erklären, glauben wir doch darauf aufmerksam machen zu müssen,

1. dass es noch nicht durch directe Beobachtungen bewiesen ist, dass die gefleckten Schreiadler, mit dem Alter einfärbig braun werden,

2. dass einige gefleckte Schreiadler vom Harz, welche bei uns in der Gefangenschaft leben, ihr sogenanntes Jugendkleid im vierten Jahre noch nicht abgelegt haben, und

3. dass in gewissen Gegenden, wie z. B. in der Provence und in Italien, nach Temminck, Roux und Ch. L. Bonaparte, nur gefleckte Schreiadler vorkommen, während wir aus anderen Gegenden, z. B. aus Ungarn, Abyssinien und Indien nur ungeflechte erhielten, und Pallas der gefleckten auch nur beiläufig und als blosse Varietät erwähnt. Es ergibt sich aus diesen That-sachen, dass die vorliegende Frage nur durch neue an den Brutplätzen dieser Vögel angestellte Beobachtungen erörtert werden kann.“

Erwähnen will ich noch, dass ich vor drei Jahren bei einem Apotheker einen kleinen braunen Adler in einer dunklen Kammer sah; wegen seiner Kleinheit und weil ich ihn im Dunkeln nicht gut sehen konnte, hielt ich ihn für *Aquila pennata* im braunen Kleide (*Aquila minuta*).

Ich ersuchte den Eigenthümer mir den Vogel zu überlassen, und nach zwei Monaten erhielt ich ihn auch zugeschickt, er war aber bereits grösser geworden, und als ich ihn im Hofe frei liess, sah ich ein, dass ich mich geirrt habe und der Vogel ein Schreiadler ist.

Meiner Meinung nach war der Adler, als ich ihn das erstmal sah, noch nicht ganz ausgewachsen und doch hatte er nur auf dem Nacken rostfarbige Federn, sonst war er ganz dunkel gefärbt und ist es auch gegenwärtig noch.

Nach Obigem kann also festgestellt werden, dass gefleckte sogenannte junge Schreiadler in Ungarn und Siebenbürgen viel seltener vorkommen als die ungeflechten, beziehungsweise alten Vögel und es drängt sich die Frage auf, nachdem die Schreiadler in diesen Ländern brüten und folglich die gefleckten jungen Vögel häufiger sein müssten als die ungeflechten Alten, was die Ursache des so auffallenden Gegentheiles ist?

Meinerseits kann ich nur die bereits geäusserte Meinung abgeben, was auch Schlegel in seiner angeführten Aeusserung angedeutet hat, dass wahrscheinlich die Schreiadler in manchen Gegenden und besonders in Ungarn, Siebenbürgen einbegriffen nicht regelmässig, oder vielleicht besser gesagt, nur ausnahmsweise ein geflecktes Jugendkleid bekommen, ich bin aber weit entfernt davon, diese meine Ansicht als ganz begründet zu behaupten.

Unser Vogel kann bei genügender Nahrung eine grosse Kälte ertragen, mein oben erwähnter Schreiadler hat bereits drei Winter, von denen die zwei letzteren bedeutend streng waren, in einem Stalle, in Gesellschaft eines Uhus, mit welchem er gute Freundschaft geschlossen hat, gesund und frisch durchgelebt, pflegt bei schönem Wetter ein Bad zu nehmen, ist sehr zahm und lässt seine Stimme an warmen Tagen so wohlgenuthet ertönen, als wären die strengen Winter für ihn gar nicht dagewesen.

Arten der *Ornis Austriaco-Hungarica*.

welche um Gilgit im nordwestlichen Kaschmir vorkommen (nach Major J. Biddulph, Ibis, Januar 1881 S. 35—102.)

Von A. F. Grafen Marschall.

(Schluss.)

Galerita cristata, L. Sehr gemein; während des ganzen Jahres zu Gilgit.

Columba livia, L. Einige im Sommer und Winter.

Turtur auritus, Gr. Sommergast; Ankunft gegen 1. Mai.

Coturnix communis, Bonn. In Zwischenräumen während des ganzen Jahres, gemein im April; brütet im Mai, am 26. Junius 11, dem Auskriechen nahe Eier.

Otis Tetrax, L. Zwei ♂ im Winterkleid auf einer steinigcn, zum Theil mit Gras bewachsenen Ebene, 27. März; brütet?

Aegialites Cantiana, Lath. Ein einziges ♀, Gilgit, 20. September.

Aegialites Hiaticula, L. Ein Individuum.

Vanellus vulgaris, Bechst. Im Winter einzeln, schaa-ren sich im März zu 20 und 30, ziehen ab gegen 25. März. Die ♀ sind blässer gefärbt als die ♂, und haben kein Schwarz an der Zügeln, dem Kinn und der Kehle.

Anthropoides Virgo, L. Am 29. August gegen Abend, bei sehr stürmischem Wetter, zwei Schaa-ren gegen Westen ziehend.

Scolopax rusticula, L. Wintergast, im harten Winter 1877 bis 78 ziemlich gemein an Wasserläufen; im Sommer nicht sichtbar, brütet aber wahrscheinlich im Thal.

Gallinago scolopacina, Bonap. Einige vom 2. September bis Ende April an Wasserläufen und Rändern der Reisfelder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Csato [Csató] Johann von

Artikel/Article: [Beobachtungen über den Schreiadler, Aquila naevia, Br. \(Schluss\) 52](#)